

Zeitschrift: Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 57 (1986)
Heft: 7

Rubrik: Aus der VSA-Region Schaffhausen/Thurgau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der VSA-Region Schaffhausen / Thurgau

Zum Gedenken an Hans Welti

Mitten aus seiner Arbeit als Heimleiter des Alters- und Pflegeheims Bühl in Steckborn ist Hans Welti-Schweingruber nach kurzer, schwerer Krankheit am 28. April 1986 in die Ewigkeit abberufen worden.

Hans Welti hat in der thurgauischen Heimleiter-Gruppe seit deren Gründung im Jahre 1975 aktiv mitgearbeitet. Er hat uns jüngeren Kollegen aus seiner Erfahrung und dank seiner persönlichen Reife immer wieder wertvolle Gedanken und Anregungen mitgegeben. Wir alle schätzten sein liebenswürdiges, gütiges Wesen, seine ausgleichende Art, mit welcher er oft Verbindungen zwischen verschiedenen Meinungen in unserem Kreis schaffte. Wir werden unserem lieben Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Von der Landwirtschaft zur Diakonie

Hans Welti war am 3. August 1924 in der Zürcher Gemeinde Rifferswil zur Welt gekommen, wo er auf dem elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb aufwuchs. Nach der Schulzeit trat er in die Fußstapfen seines Vaters und wandte sich der Landwirtschaft zu. Während der Rekrutenschule, in welche er während des Zweiten Weltkrieges einzutreten hatte, erkrankte er schwer. Nach seiner Genesung arbeitete er in der Chemischen Fabrik von Dr. Hefti in Altstätten, wo er sich bis zum Betriebsmeister emporarbeitete und wo er auch seine zukünftige Frau, Erika Schweingruber, welche in der Administration tätig war, kennenlernte.

Mittlerweile war die vollinvalidie Mutter des Verstorbenen, die schwer an den Folgen eines Unfalls zu tragen hatte, ganz auf ihren Sohn angewiesen. Ihre Pflege, aber auch die Auseinandersetzung mit den seelischen Nöten eines Menschen, der seine ehemalige Unabhängigkeit vollständig verloren hatte, weckten in Hans Welti nicht nur sein bewundernswertes Verständnis im Umgang mit Behinderten, sondern auch seine ausgeprägte Dienstbereitschaft all jenen gegenüber, die sich in einer verzwickten Angelegenheit an ihn wandten. Aus diesem Erleben und aus einer tiefen Glaubensüberzeugung heraus sind dann seine weiteren Lebensabschnitte zu sehen: Besuch der Bibel-Schule in Darmstadt und anschliessend diakonisch-missionarisches Praktikum in der Schweiz – Kauf eines Hauses «Rotenstein» in Stein/Togenburg, welches er lange Jahre zusammen mit seiner Frau als christliches Erholungs- und Ferienheim betrieb – und zuletzt Leitung des Alters- und Pflegeheims in Steckborn.

Heimleiter aus Berufung

Hans und Erika Welti betrachteten ihren Umzug Ende August 1973 nach Steckborn und die Übernahme der Verantwortung als Leiterehepaar des neu zueröffnenden Alters- und Pflegeheims Bühl nicht als Zufall oder schicksalshafte Fügung, sondern als Ruf und Berufung. Als Heimleiter stellte sich der Verstorbene den vielfältigen Aufgaben, die mit der Betriebsführung verbunden waren,

mit grossem Elan. Stets war das Wohl der Heimpensionäre seine oberste Devise und nie war ihm für sie ein Gang oder ein einfühlsames Wort der Anteilnahme an ihrem Wohlergehen zuviel. Mehr als zwölf-einhalb Jahre stellte er sich den mannigfaltigen Herausforderungen des Heimbetriebes. Das kostete ihn viel Kraft, mehr als er, der auf der Höhe seiner Jahre stand, sich zumuten durfte

In den letzten Jahren erneuerte der Verstorbene zusammen mit seiner Ehefrau sein Elternhaus in Rifferswil, das er sich als Refugium für seine Frei- und Ferientage und

als künftigen Alterssitz ausbaute. Bereits hatte er einige Pläne für jene nicht mehr fernsten Tage des Ruhestandes. Doch dazu sollte es nicht mehr kommen.

So füllte denn eine grosse Trauergemeinde die Kirche von Steckborn, um von Hans Welti Abschied zu nehmen. Wir nehmen Anteil am schweren Leid, das seine Gattin und seine Kinder zu tragen haben.

Erfa-Gruppe der
Alters- und Pflegeheim-Leiter
des Kantons Thurgau
Fritz Blumer

Aus der VSA-Region Zürich

Jahresversammlung der Heimleiter VSA, Region Zürich

20. März 1986: Die Heimleiter VSA der Region Zürich treffen sich auf der Halbinsel Au zur Jahresversammlung 1986.

Der Präsident, *Karl Diener*, begrüsst die Anwesenden zur Jahresversammlung 1986 und zur Tagung zum Thema «Der Mensch im Heim und die Kosten unter dem sozialstaatlichen und gesellschaftlichen Aspekt». Gegen 100 Mitglieder sind der Einladung zur Jahresversammlung gefolgt. Karl Diener begründet seinen 2. Aufruf, sich für die GV 86 anzumelden.

Unter den Gästen befinden sich auch H.-J. Stucki, Fürsorgedirektion, Trudi Rota, Stadträtin Wädenswil, K. Freitag, Vorstand VSA Schweiz.

Frau Rota überbringt ein Grusswort des Stadtrates von Wädenswil an die Versammlten und beschreibt den geschichtlichen Standort unseres Versammlungsortes. Wir erfahren unter anderem, dass, lange vor uns, der Pfahlbauer auf der Au heimisch waren.

Bericht des Präsidenten

Karl Diener umreisst die Aktivitäten des Vorstandes im vergangenen Geschäftsjahr:

- Mitorganisation der Veteranentagung 85 im Zürihorn, die von 100 Mitgliedern besucht wurde.
- Der Vorstand verzichtet aus Gründen des Überangebotes auf die Durchführung einer Herbsttagung.

Mitgliederbestand, 31. 12. 1985:

	Altersheime	Jugengheime	Einzel-personen total
Ehepaare	100	72	200
Einzelmitglieder	62	30	62
		Total Aktivmitglieder	262
Veteranen/Ehepaare	31		62
Einzelmitglieder	36		36
			360

- Erarbeitung der Adressenerfassung der Mitglieder mittels Computer.
- Erarbeitung einer Umfrage zu den Zielen des VSA Zürich.
- Organisation und Erarbeitung der GV und Tagung 86.
- Erarbeitung einer Statutenänderung über die Finanzkompetenzen.

Kassabericht

Gust Loepfe erläutert die vorgelegte Jahresrechnung. Der Revisorenbericht der Revisoren Buchwalder und Huber belegt die Richtigkeit der Jahresrechnung. Unter Verdankung wird die Jahresrechnung von der GV abgenommen. Der Jahresbeitrag von Fr. 10.– wird beibehalten.

Bericht Heimleiter/Heimerziehertagung

Margo Fischer berichtet über die letztjährige Tagung. Das Thema war «Erzieherische Verantwortung im Heim» mit dem Untertitel «Wer hat wann, wo, wieviel Verantwortung und warum». Die Tagung wurde von 50 Teilnehmern besucht. Nach einem Einführungsreferat von René Bartl wurde in Gruppen das Thema erarbeitet. Die Tagung stand aber auch unter dem Zeichen von «Abschiednehmen», da R. Bartl, C. Pfalzgraf, B. Steiner und M. Fischer zurücktreten. Die verbleibenden Mitglieder sind bereit, bei einer Neuformierung der Gruppe ihren Einsatz weiterzuführen, so dass die zukünftigen Tagungen gewährleistet werden können.

Mutationen/Mitgliederbestand

M. Schoch orientiert uns über den derzeitigen Stand und bittet gleichzeitig die Mitglieder, den Vorstand zu orientieren über allfällige Todesfälle von Mitgliedern.